

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 83

Rubrik: Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECHE COWBOYS

Das Appenzellerland als Filmlandschaft entdeckt:
Jakob Wüst

Vor dreissig Jahren fing Jakob Wüst an, im «Ein-Mann-System» zu filmen. Er ging, ausgerüstet mit einer Super Acht Kamera und einem Tonbandgerät, in die Berge, ins Alpsteingebirge zu den Appenzellern. Ihre Bräuche, ihr Humor und ihre Eigenarten faszinieren ihn bis heute. Nun sind seine Filme über AppenzellerInnen und ihre Kultur auf Video kopiert worden und werden seit Weihnachten 2000 verkauft.



von Susana Cubranovic

Jakob Wüst lebt seit 1955 in Goldach am Bodensee. Gemeinsam mit seiner Frau bewohnt er ein Reihenhaus, abseits der grossen Verkehrsachse. Die Küche ist modern eingerichtet, mit Glaskeramikherd. Möbel aus hellem Tannenholz, kleine Souvenirs aus dem Ap-

penzellerland und handgefertigte Trinkgläser mit Goldverzierung fallen im Esszimmer auf. Jakob Wüst hat graue Haare, eine leicht gebeugte Haltung und ist bereits über achzig. Doch als er von den Appenzellern zu erzählen beginnt, funkeln seine Augen durch die Brillengläser hindurch, und ein verschmitztes Lächeln huscht über sein faltiges Gesicht. Er

ist den Appenzellern freundlich gesinnt: «Ich kann es mit niemandem so gut, wie mit ihnen.»

Neun Filme hat der Hobbyfilmer in dreissig Jahren gedreht. Alle, bis auf den letzten, handeln von den Appenzellern, ihren Bräuchen und Traditionen und spielen im Alpsteingebirge. Rund 1000 Film-Vorführungen hat Jakob Wüst hinter sich. Als seine schönsten Filme bezeichnet er: «En guete Sommer», eine Liebesgeschichte, und «Harmonie der Bergwelt». Hier stehen die Wildtiere im Mittelpunkt.

SENEN ALS HAUPTDARSTELLER

Bereits als Kind liebte Jakob Wüst die Natur und den Berg. Die sechste Klasse besuchte er noch in Walenstadt. «In den dreissiger Jahren hat mein Vater nahe Oberriet es Heimetli gekauft», erzählt Wüst. In den Ferien durfte der kleine Jakob auf die Alp, zu den Sennen, die er damals schon ins Herz schloss. Mit dreissig Jahren verkaufte Jakob Wüst, der bis dahin den väterlichen Bauernhof bestellt hatte, den Familienbesitz und wechselte in die Industrie. Dort blieb er bis zu seiner Pensionierung. Vom Alpstein und seinen BewohnerInnen kriegte er jedoch nicht genug.

Nach einem Fotokurs ging er mit der Kamera zu Berg, machte Fotos, dann später Dias. Dann wollte er ganze Bewegungen festhalten. Also fing er an zu filmen. Mit Sennen am Seealpsee entstand nach einigen Familien- und Ferienfilmen sein erster grosser Film «Rund um den Seealpsee». Natürlich blieben seine Aufnahmen nicht unbemerkt. Die Sennen wollten wissen, was er denn da treibe, und natürlich wollten sie das Endprodukt sehen. «Die Appenzeller sehen sich gern im Film», sagt der Heimatfilmer. So kam es zur ersten Aufführung. Jakob Wüst machte einen

Klappe

Anschlag bei der Milchzentrale. Die Meldung verbreitete sich wie ein Lauffeuer, denn «diä Lüt döt obä redät mitenand», erklärt Jakob Wüst. Als es soweit war, machte sich doch etwas Nervosität breit. «Hoffentlich klappt auch alles mit der Technik», dachte er. Der Saal war voll, die Technik hielt was sie versprach, und die Appenzeller waren begeistert.

AUTHENTISCH

Ein Drehbuch schreibt der rüstige Hobbyfilmer nie. Er überlegt sich, was er mit seinem Film aussagen will, und darauf hin arbeitet er. Die Darsteller in seinen Filmen sind keine Schauspieler, sie sind Appenzeller. Und die Appenzeller spielen im Film Rollen aus ihrem eigenen Leben, wahre Geschichten. Das verleiht den Filmen viel Authentizität.

«Die Sennenballade» von Erich Langjahr sei ein sehr schöner Film, sagt Jakob Wüst, «aber es kommt in ihm keine einzige Blume vor». Ihm ist wichtig, etwas dann zu filmen, wenn es auch in der Natur geschieht. Sozusagen die Natur der Natur festzuhalten. Er filmt die Sennen vom Frühling bis zum Herbst, in der Zeit, da sie auf der Alp sind. Ist die Alpzeit vorbei oder fehlt noch etwas wichtiges zum Abschluss des Filmes, wartet Jakob Wüst bis zum nächsten Jahr. Er begnügt sich nicht mit der Improvisation, er filmt live. Darum könnte er sich auch nicht vorstellen, Profifilmer zu sein. Da geht es nur um die Zeit. Und Zeit ist bekanntlich Geld. Darum, so die Erkenntnis von Jakob Wüst, fehlen der «Sennenballade» auch die Blumen.

Folgende Videos können beim Appenzellerland Tourismus in Appenzell zu Fr. 38.–bezogen werden:

«En guete Sommer», «Uf de Alpe möcht I läbe», «Harmonie der Bergwelt», «Dä holzig Himmel vom Wildkirchli», «Schrennenweg gesperrt»

EL ENTUSIASMO. Drei junge Chilenen verheddern sich in einer komplizierten Dreiecksbeziehung. Während Fernando, in jungen Jahren ein enthusiastischer Mochtegern-Bohemien und Dichter, seiner Euphorie und Unternehmungslust keine Grenzen setzt, kehrt sich Guillermo, der sich unter der Diktatur als mutiger Dokumentarfilmer einen Namen gemacht hat, immer mehr nach innen. Beide lieben Isabel, die sich für das charmante Schlitzohr Fernando entschieden hat, da er der Vater ihres Kindes ist. Mit «El entusiasmo» kommt erstmals ein chilenischer Spielfilm in die Schweizer Kinos. Ricardo Larrain zeichnet in seinem bildgewaltigen Werk, in dem die Poesie Pablo Nerudas ebenso eine Rolle spielt wie die grandiosen Wüstenlandschaften im Norden Chiles, ein facettenreiches Stück chilenischer Realität der 90er Jahre. In berausenden Bildern von rarer Ausdruckskraft erzählt er, wie die Träume, für die die Protagonisten unter der Diktatur gelitten haben, im aufkommenden Kapitalismus meistbietend verscherbelt werden. (sm)

PUPU NO MONOGATARI. Eigentlich sehen die verspielte und flatterhafte Suzu und die ernste Fu, die einen Kinderwagen samt Baby mit sich führen, harmlos aus. Doch wenn man sieht, wie sie zwei Burschen zurichten, von denen sie angemacht werden, ist klar, dass mit den Beiden nicht zu spassen ist. «Ich glaube, sie mag Blau, weil Blut so gut darauf aussieht», charakterisiert Fu ihre Freundin. Und Blut bekommen die Beiden zur Genüge zu sehen. Wer sich den beiden auf der Reise zu PuPus Grab, einem Comic-Ferkel, das von einem Hofhund zerfetzt wurde, in den Weg stellt, hat nichts zu lachen. «PuPu no monogatari» ist ein schräges, anarchistisches Roadmovie in bester japanischer Tradition, welches gleichermaßen hohes Irritations- wie Unterhaltungspotenzial besitzt und dessen stilisierte Bilder hemmungslos mit der Ästhetik japanischer Mangas spielen. Die schrille Outlaw-Ballade mit ihren bizarren Protagonistinnen, den knalligen Farben und ausgefeilten Bildern ist allen Liebhabern des Abseitigen wärmstens zu empfehlen. (sm)

BEAU TRAVAIL. Claire Denis, eine der führenden französischen Filmemacherinnen, beschäftigt sich in ihrem neuesten Film mit der sagenumwobenen Fremdenlegion, die als Zufluchtsort für Kriminelle, Liebeskranke und Gestrandete schon manchen Filmemacher inspiriert hat. Mit lustvoller

Neugier nähert sich die Regisseurin einer Welt, die Frauen meist verborgen bleibt, und erzählt die Geschichte des ehemaligen Fremdenlegionärs Galoup, der den Neuankömmling Gilles aus blinder Eifersucht in der Wüste dem sicheren Tod aussetzt. Der Film zeichnet ein faszinierendes Bild von den Instinkten und Leidenschaften, den unterschwelligsten Realitäten und verdrängten homophilen Wünschen einer reinen Männergesellschaft, deren harter Alltag von den immer gleichen Ritualen geprägt ist. «Beau travail» ist ein Film von erstaunlicher Schönheit, Poesie und Sinnlichkeit, wobei Afrikas flirrende Hitze den Bildern eine seltsam entrückte, geradezu halluzinatorische Atmosphäre verleiht und die erotisch inszenierten Männerkörper wie die Fortsetzung der atemberaubenden Landschaft erscheinen. (sm)

MILLER'S CROSSING. Die dritte, bis dahin teuerste und aufwendigste Produktion der Gebrüder Coen spielt in einer amerikanischen Stadt der Ostküste Ende der 20er Jahre. Der Gangsterboss und Clubbesitzer «Leo» O'Bannion (Albert Finney) ist der ungekrönte Herrscher der Stadt. Diesen Rang macht ihm der aufsteigende Mobster Johnny Caspar (Jon Polito) streitig: Er verlangt die Auslieferung des kleinen Buchmachers Bernie Bernbaum (John Turturro), obwohl dieser Leos Schutz genießt. Tom Reagan (Gabriel Byrne), Leos' Freund und rechte Hand, rät ihm, Berni auszuliefern, doch Leo besteht darauf, den Buchmacher zu decken, da er der Bruder seiner Geliebten Verna ist. Dieser fatale Entscheid löst in der Folge eine Kettenreaktion von Ereignissen aus, bei denen scheinbar nur noch der smarte Tom Reagan den Überblick behält. «Miller's Crossing» wurde mit Coppolas «The Godfather III» und Scorseses «Goodfellas» in eine Reihe gestellt. Von der Ausstattung über die Dialoge bis hin zur Kameraführung und Montage bis ins kleinste Detail durchgedacht, entwickelt der Film im Verlauf seiner Geschichte einen Sog, dass man unweigerlich in seinen Bann gezogen wird. (fc)

Alle Filme im Kinok

Grossackerstr. 3, St.Fiden, St.Gallen

Tel. 071 245 80 89

Genauere Daten siehe Veranstaltungskalender